

Schulinternes Curriculum zum Fach Latein in der Sekundarstufe I an der Gesamtschule Langerfeld (Wahlpflichtbereich II ab Jahrgangsstufe 9)

Fassung vom 04.03.2025

I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Präambel

An der Gesamtschule Langerfeld wird Latein als Fach im Rahmen des Wahlpflichtprogramms II (WP II) und zwar erst ab dem Jahrgang 9 als dritte Fremdsprache unterrichtet; die Spracherwerbsphase umfasst dabei die Jahrgänge 9 und 10 mit einer Übergangsphase in der Stufe EF, während die Lektürephase in der EF beginnt. Prinzipiell ist also beispielsweise ein Hauptschulabschluss mit Latein als Fach im WP II möglich; dennoch wird den Schülerinnen und Schülern unserer Schule empfohlen, das Fach Latein dann zu wählen, wenn die Perspektive besteht, Latein als fortgeführte Fremdsprache in der Oberstufe zu belegen, um nach der Stufe Q1 das Latinum zu erwerben (5 Punkte oder besser) oder gar den Lateinunterricht bis zum Ende der Stufe Q2 zu besuchen. Darüber hinaus wird bei der WP-II-Wahlberatung Wert darauf gelegt, die mit dem Erlernen des Lateinischen erworbene Qualifikation für lebenslanges (kulturelles und Sprachen-)Lernen im Allgemeinen und – qua Latinumsnachweis – für eine spätere universitäre Karriere im Besonderen herauszustellen. Dieser Sinnrahmen des Faches, ferner die Vorgaben durch den Kernlehrplan und schließlich die spezifischen Gegebenheiten und Voraussetzungen an unserer Schule stellen die Bedingungen und Kriterien dar, nach denen dieses Curriculum konzipiert wurde.

Die Konzeption des Lateinunterrichts unter Berücksichtigung der Anforderungsbereiche I bis III

Auch wenn die Kategorisierung der Lerneraktivitäten hinsichtlich der kognitiven Anforderungen gemäß den Anforderungsbereichen I bis III der Sekundarstufe II keine genaue Entsprechung im Kernlehrplan für das Fach Latein in der Sekundarstufe I an Gesamtschulen findet, so gibt es doch sowohl bei den Operatoren, als auch bei den im Unterricht zu vermittelnden Inhalten und zu erwerbenden Kompetenzen klare Entsprechungen zwischen der Sekundarstufe I und II.

Leistungsbeurteilung unter Berücksichtigung der Anforderungsbereiche I bis III

Die Grundsätze und Maßstäbe für die Leistungsbeurteilung gehen aus der „Dokumentation der Leistungsbewertung in Latein“, die von der Fachkonferenz Latein im Februar 2025 beschlossen wurde (mit Beginn der Spracherwerbsphase erst in Jahrgangsstufe 9), hervor. Auf deren Grundlage ist dann sowohl für den Plenums- und „mündlichen“ Unterricht als auch für die schriftlichen Kursarbeiten im Einzelnen festzuhalten bzw. zu entscheiden, inwieweit der Anforderungsbereich I, II oder III bei der Leistungsbeurteilung relevant ist.

Bei den Kursarbeiten ist eine Zuordnung der einzelnen Aufgabenbereiche auf der Grundlage der maßgeblichen „zweigeteilten Aufgabenstellung“ nach folgendem Schema möglich, wobei sich das jeweilige Bewertungsgewicht der Teilaufgaben aus den lehrplanspezifischen Vorgaben zur Konzeption von Kursarbeiten ergibt (Aufgabe I macht bei der Gesamtnote 2/3, Aufgabe II 1/3 der zu kalkulierenden Bearbeitungszeit und der Punkte aus):

Aufgabe I (Übersetzung):

- gemäß der Definition des Operators „Übersetzen“ (vgl. „Übersicht über die Operatoren – Latein“ für die Sekundarstufe II in NRW) entspricht die Übersetzung den Leistungen im AFB III
- hinter der formulierten Aufgabenstellung ist der AFB III beispielsweise in eckigen Klammern kenntlich zu machen; Beispiel: *Übersetze den Text in gutes Deutsch! [AFB III]*
- in der Spracherwerbsphase sind – anders als in der Lektürephase in der Sekundarstufe II – Interpretationsaufgaben am ehesten in den „sonstigen Arten der Texterschließung“ möglich und bei der „zweigeteilten Aufgabenstellung“ eher die Ausnahme

Aufgabe II (Grammatikaufgaben und Aufgaben zur Altertumskunde):

- gemäß dem aktuellen Kernlehrplan (publiziert 2021) müssen sich alle weiteren Aufgaben aus dem in der Übersetzungsaufgabe zu übersetzenden Text ergeben und dabei das Übersetzen entweder vorbereiten (v. a. bei Grammatikaufgaben) oder sich aus der Übersetzung ergeben (v. a. bei Interpretationsaufgaben und Aufgaben zur Altertumskunde)
- die Grammatikaufgaben in den in der Spracherwerbsphase üblichen Kursarbeiten erfordern bei leichteren Übungen das Rekapitulieren erworbenen grammatischen Wissens (Deklinationen, Konjugationen und sonstiges tabellarisch memoriertes Wissen; Fachbegriffe), gerade dann, wenn nach einzelnen Begriffen gefragt wird oder wenn einzelne Wörter eingesetzt bzw. ausgewählt werden müssen; sie entsprechen somit dem AFB I
- Grammatikaufgaben, bei denen auf der Grundlage erworbenen Wissens wenigstens auf der Satzebene gemäß einer syntaktischen Regel Wörter in ihrem syntaktischen Zusammenhang zu erkennen sind, ohne dass der inhaltliche Kontext der Aufgabe vorher bekannt ist, erfordern eine Transferleistung über das reine Wiedergeben von Wissen hinaus und entsprechen somit dem AFB II
- Aufgaben zur Altertumskunde, die Sachwissen z. B. zur Realienkunde prüfen sollen, entsprechen dem AFB I
- Aufgaben zur Altertumskunde, durch die Sachwissen aus dem Übersetzungstext abgeleitet werden soll, entsprechen dem Operator „Herausarbeiten“ und damit dem AFB II
- in Jahrgang 10 dürfen die Aufgaben zur Altertumskunde zumindest in den „weiteren Formen der Texterschließung“ auf dem Niveau des Operators „Deuten“ oder „Interpretieren“ konzipiert sein; dann entsprechen sie dem AFB II-III bzw. III
- hinter der formulierten Aufgabenstellung ist der jeweils zutreffende AFB beispielsweise in eckigen Klammern kenntlich zu machen; Beispiel: *Schreibe aus dem zu übersetzenden Text die verschiedenen Formen von Nebensatzkonnektoren heraus! [AFB I]*

Eine selbstverständliche Voraussetzung für eine Bewertung erkennbarer Leistungen in ALLEN drei Anforderungsbereichen während der „mündlichen“ Unterrichtsphasen ist, dass die Lehrkraft Lerneraktivitäten inszeniert bzw. ermöglicht, die den drei Bereichen entsprechen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, eine ausgewogene Abfolge von Unterrichtsstunden zu planen, in denen jeweils schwerpunktmäßig Leistungen in einem der drei Anforderungsbereiche erbracht werden können; da nämlich die Benotung der „mündlichen Mitarbeit“ im engeren Sinne einen prozentual kleinen Wert innerhalb der Gesamtnote ausmacht (vgl. „Latein Leistungsbewertung S I 2025-02-18“), ist eine Aufgliederung der die einzelne Schulstunde betreffenden Zensur (sofern sie im Einzelfall überhaupt zu bewerten ist!) nach Anforderungsbereichen im Gegensatz zu der Bewertung

von Kursarbeiten nicht empfehlenswert. Stattdessen bietet sich eine Konzeption der Stunden einer Unterrichtssequenz nach Anforderungsbereichen an, so dass man nach einem Quartal bei der Bewertung einer Schülerin beispielsweise fünf Stunden mit dem Fokus auf AFB III, sechs mit dem Fokus auf AFB II und sieben auf AFB I heranziehen kann. Dabei ist stets zu berücksichtigen, dass eine Übersetzung und Interpretation auf Textebene eo ipso Leistungen im Anforderungsbereich III erfordert, so dass im Fach Latein – anders als in den meisten anderen Fächern – eher die Gefahr der Überbetonung statt der Vernachlässigung von Lerneraktivitäten im Anforderungsbereich III besteht.

Lehrwerk und Verwendung moderner Medien(geräte) im Sinne des Medienkompetenzrahmens

Das im Schuljahr 2022/23 eingeführte Lehrwerk „Prima.“ (Verlag: C. C. Buchner, ISBN 9783661405001) trägt dem Medienkompetenzrahmen NRW in ausreichender Weise Rechnung. Die im Textband wiederkehrend gestellten Aufgaben zur Internetrecherche und zum Kreieren von Referaten, Plakaten u. Ä. entsprechen einer modernen Medienerziehung und Medienkunde. Zudem hat die Fachschaft Latein zu sämtlichen Lektionen unter Verwendung der Software „SMART Notebook“ und „Langenscheidt Vokabeltrainer“ Materialien in Gestalt von interaktiv zu verwendenden Textblättern und Vokabel- und Grammatikkarten entwickelt, mit denen die S’uS regelmäßig und – je nach Neigung und Veranlagung der S’uS – teilweise oder vollständig digital arbeiten.

Voraussetzung im Bereich der Hardware sind die den S’uS sowohl für Aufgaben zu Hause als auch in der Schule zur Verfügung stehenden „Convertibles“ (Hybrid-Geräte, die die Vorteile von Tablets und Laptops vereinen).

II. Entscheidungen zum Unterricht

Erläuterungen

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Das Curriculum ist so gestaltet, dass es zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Stoffverteilung mit dem Lehrwerk "Prima." (ISBN 9783661405001) unter Berücksichtigung der Kompetenzen gemäß KLP Latein (2021) und Medienkompetenzrahmen NRW

Jahrgangsstufe 9

UV I: Incitatus, ein strahlender Sieger – die Abenteuer eines Pferdes und seiner Freunde auch außerhalb des Circus Maximus (L 1 – L 4; ca. 36 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Die SuS können didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen.
- Sie nehmen wertend Stellung zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit.
- Grammatik: Substantive, Verben, Präpositionen, Nominativ, Akkusativ, Ablativ, Konjugationen, Präsens Aktiv, Imperativ, esse.
- Einführung in die Satzstruktur und Texterschließung.
- **Medienkompetenz:** Nutzung digitaler Karteikarten zur Wortschatzarbeit (optional).

UV II: Tragische Hamartie – das Schicksal ausgewählter mythologischer „Paare“ (L 5 – L 6; ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Die SuS übersetzen zielsprachengerecht und setzen ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional ein.
- Mythologie: griechisch-römische Mythen, Geschlechterrollen.
- Grammatik: Genitiv als Attribut, konsonantische Konjugation, velle, nolle.

- **Medienkompetenz:** Individuelle digitale Lernstrategien für den Wortschatz.

UV III: Von Troja nach Rom – römische Ursprungssagen (L 7 – L 8; ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Die SuS interpretieren Texte hinsichtlich historischer Kommunikationsaspekte.
- Mythos und Religion: Götterverehrung und Göttervorstellungen.
- Grammatik: Dativ als Objekt, Perfekt Aktiv.
- **Medienkompetenz:** Internetrecherche zum Thema „Sklaverei im 21. Jahrhundert?“ mit Präsentation der Ergebnisse.

UV IV: Berühmte Persönlichkeiten der römischen Frühzeit – Helden oder Schurken? (L 9 – L 10; ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Die SuS setzen Strategien zur Texterschließung und Visualisierung syntaktischer Strukturen ein.
- Staat und Politik: Frühgeschichte und Republik.
- Grammatik: Adjektiv als Attribut, Ablativ der Zeit, AcI.
- **Medienkompetenz:** Einführung in digitale Texterschließungsmethoden.

UV V: Hannibal – Roms größter Feind: Die res publica in der Krise? (L 11 – L 12; ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Die SuS analysieren römische Gesellschafts- und Politikstrukturen.
- Grammatik: Perfektbildung, Relativpronomina, Relativsatz als Attribut.
- **Medienkompetenz:** Lineares Dekodieren mit digitalen Methoden.

Jahrgangsstufe 10

UV I: Das Ende der Republik – Probleme einer Großmacht (L 13 – L 14; ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Die SuS setzen ihr Wissen zur lateinischen Semantik und Syntax ein.
- Historische Einordnung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik.
- Grammatik: Indikativ Imperfekt, Demonstrativ- und Possessivpronomina, Nebensätze als Adverbiale.
- **Medienkompetenz:** Erstellen und Halten einer digitalen Rede.

UV II: Der Wille der Götter – Aeneas, Stammvater der Römer (L 15 – L 16; ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Die SuS reflektieren über Mythos und Religion in der römischen Gesellschaft.
- Grammatik: Plusquamperfekt, Futur, adverbiale Bestimmung, Fragesätze.
- **Medienkompetenz:** Vergleich von Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film und Bildender Kunst.

UV III: Krieg und Frieden – Die Zeit des Augustus (L 17 – L 18; ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Die SuS vergleichen verschiedene Übersetzungen eines Textes.
- Republik und Prinzipat: Herrschaftsanspruch und politische Strukturen.
- Grammatik: Passiv, Partizipien, Nebensätze.
- **Medienkompetenz:** Einsatz digitaler Lernangebote und Werkzeuge.

UV IV: Blick in die Provinzen – Die Römer als kulturelle Missionare? (L 19 – L 20; ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Die SuS erläutern und beurteilen den römischen Herrschaftsanspruch.
- Provinzleben: römische Expansion und Kulturtransfer.
- Grammatik: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt, Irrealis, Konditionalsätze.
- **Medienkompetenz:** Historisch-kulturelle Recherche mit digitaler Präsentation.

UV V: Merkwürdige Begegnungen und magische Bauwerke – Wunder der Antike (L 21 – L 25; ca. 27 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Die SuS interpretieren Texte im Vergleich mit literarischen und künstlerischen Rezeptionen.
- Lebensräume und Lebensgestaltung in der Antike.
- Grammatik: Konjunktiv in Hauptsätzen, Hortativ, Optativ, Ablativus absolutus.
- **Medienkompetenz:** Erstellung eines digitalen Projekts mit Texterschließungstools.

III. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess

Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computer- raum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				